

24
04

AUFBRUCH

SEELSORGERAUMBLATT SÜDOSTSTEIRISCHES HÜGELLAND



ErnteDANK



Foto: Christine Kickmaier

Pfarrren Bad Gleichenberg | Bierbaum | Gnas |
Jagerberg Kirchbach | Mettersdorf | St. Peter a. O.
St. Stefan i. R. | Trautmannsdorf | Wolfsberg i. S.

Ausgabe 5
September - November 2024



EDITORIAL

Dankbarkeit und Ernte-DANK lädt dazu ein, innezuhalten und über das Leben nachzudenken. Mag. Karl Gölles blickt auf 70 Jahre zurück, da er in den Ruhestand tritt. Ebenso dürfen wir seinem Nachfolger Herrn Mag. Maciej Trawka herzlich willkommen heißen. Verschiedene Zugänge der Dankbarkeit teilen

Menschen aus allen zehn Pfarren unseres Seelsorgeraumes. Besonders im Focus stehen diesmal unsere Vorbeter, die ein bedeutendes Ehrenamt ausüben. Die Caritas spricht ihren Dank für die geleistete Arbeit aus. Wenn wir das vergangene Arbeitsjahr Revue passieren lassen, finden wir alle

Gründe zur Dankbarkeit.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen viel Kraft für das neue kommende Arbeitsjahr und viele positive Erlebnisse in Dankbarkeit.

dipl. Pastoralreferentin Christine Kickmaier

INTERVIEW MIT KONSISTORIALRAT MAG. KARL GÖLLES



Foto: Josef Tuscher

Unser Teampfarrer geht in seinen wohlverdienten Ruhestand und blickt dankbar auf sein Leben zurück; dipl. PR Christine Kickmaier stellte ein paar Fragen.

WENN DU AUF DEINE BISHERIGEN LEBENSJAHRE BLICKST, WOFÜR BIST DU BESONDERS DANKBAR?

Meinen Bezug zur Natur und zum Leben, habe ich von Zuhause mitgebracht, denn ich bin mit drei Geschwistern auf einem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb aufgewachsen. Selbstverständlich haben wir als Kinder am Hof mitgearbeitet und trotzdem hatte ich genug Freizeit, welche ich mit Nachbarskindern am Zöbingberg verbringen konnte. Der Schulweg, den ich noch zu Fuß bewältigen durfte, hatte unterschiedliche „Längen“ von einer halben Stunde auf dem Hinweg bis zu zwei Stunden auf dem Nachhauseweg. Dieser Weg war Spielplatz und auch das soziale Lernen kam nicht zu kurz. Mit 11 Jahren kam ich nach Graz ins Seminar der Lazaristen und besuchte das

Gymnasium in der Canerigasse.

Ich bin heute noch für meine Wohltäter dankbar, denn ohne sie wäre ein Studium nicht möglich gewesen. Während des Theologiestudiums durfte ich als Präfekt (Erzieher) Kinder im Knabenseminar begleiten.

DANKBAR FÜR 40 JAHRE PRIESTER

Die Priesterweihe empfang ich mit zwei Mitbrüdern, Lammer Gottfried u. P. Neubauer Johannes, welche auch aus St. Margarethen stammten, wo wir 1983 gemeinsam die Primiz feierten. Meine ersten Erfahrungen als Kaplan sammelte ich in der Obersteiermark-Weißkirchen, wo mir Pfarrer Franz Tropper die Verantwortung für die Kinder- und Jugendarbeit übertrug. Pfarrer Tropper entfachte auch das Interesse des Schi- u. Bergtourengehens. Nach meiner zweiten Kaplanstelle in Feldbach, wo meine Hauptaufgaben ebenso in der Kinder- u. Jugendarbeit lagen, folgte ich den Ruf in die Obersteiermark nach Alfenz u. Thörl. Dort erlebte ich die Pfarrbevölkerung als offen, auch wenn sie sich der Kirche nicht so zugehörig gefühlt haben.

VOR 15 JAHREN FOLGTE DER RUF IN DIE SÜDOSTSTEIERMARK

Besonders in Erinnerung geblieben ist mir die herzliche Aufnahme in den ersten beiden Pfarren. Im Jahr 2015 wurde der Pfarrverband um die Pfarre Bad Gleichenberg erweitert. Ich konnte die Vielfalt der Pfarren und das ehrenamtliche Engagement

der Menschen dort erleben. Ein großes Dankeschön gilt auch meinem Team, den Haushälterinnen und dem Pfarrteam!

Derzeit ist eine Entwicklung des Seelsorgeraums erforderlich, da sich die Gegebenheiten vor Ort verändern. Es ist wichtig, dass die Hauptamtlichen über den eigenen Pfarrbereich hinausblicken und zusammenarbeiten. Ich betrachte den Seelsorgeraum als eine wertvolle Gelegenheit, kleinere Pfarren zu unterstützen und neue Möglichkeiten im gesamten Gebiet zu schaffen.

WORAUF FREUST DU DICH AM MEISTEN, WENN DU IN DIE ZUKUNFT BLICKST?

Für die Zukunft wünsche ich mir, mehr Zeit um auf meine Gesundheit zu achten. Bei einem Kindergartengottesdienst erklärte ein Kind die Pension auf seine Weise: Man geht in die Arbeitslosigkeit. :) Diese Sorge habe ich jedoch nicht! Mein neuer Wohnort wird der Pfarrhof in Kirchberg sein, und aus Erfahrung weiß ich, dass jede Pfarre glücklich ist, wenn sie einen Pensionisten hat, der bereit ist, auszuhelfen.

RESÜMEE

„Wenn ich zurückblicke, bin ich dankbar für die zahlreichen schönen, offenen und herzlichen Begegnungen. Ich hoffe, dass ich meinen Dienst in einem zufriedenstellenden Maße erfüllt habe.“

ERNTEDANK – ZEIT DER ERNTE – ZEIT DES DANKES

In unseren Pfarren stehen die Erntedankfeste bevor und diese Feste geben Anlass, sich mit den Begriffen Ernte und Dank/Dankbarkeit etwas näher auseinanderzusetzen.

Ein Sprichwort sagt, man erntet, was man gesät hat. Das trifft in der Landwirtschaft vielleicht nicht immer zu, zu viele Faktoren spielen für eine gute Ernte eine Rolle. Aber für das Leben ist der Spruch sicher zutreffend. Wie gehe/ging ich auf meine Mitmenschen zu, wie nehme ich sie an, wie behandle ich sie, welche Gefühle/Signale sende ich aus? Vor kurzem erlebt: Ich rief bei einer Firma an, weil es über längere Zeit mit dieser Probleme gab. Am Ende des Gesprächs bedankte sich der Angerufene für das freundliche Gespräch. Statt Ärger und Frust zu säen, erntete ich Dankbarkeit und Hilfsbereitschaft.

In einem Album meiner Eltern fand ich folgenden Ausspruch: An den Enkeln kannst du erkennen, wie du

deine Kinder erzogen hast. Daraus ist ersichtlich, die Erntezeit kann erst sehr spät zu Buche schlagen.

Dankbarkeit bewirkt zumeist Positives, meist reicht ja auch schon ein kurzes Wort oder ein Lächeln. Aber sie in jedem Fall zu erwarten oder gar einzufordern, ist wohl nicht der richtige Weg. Ich meine, so manches Tun ist ganz einfach selbstverständlich und das Wissen um das Getane kann mir ausreichend Genugtuung sein. B.E.Lowell schreibt: „Wenn Sie für das dankbar sind, was Sie in dem Moment haben oder tun konnten, werden Sie ein Gefühl der Ruhe finden.“

Und ja, ich bin auch oft sehr dankbar für die vielen Dinge, die nicht geschehen sind. Ein Versuch, darüber nachzudenken zahlt sich sicher aus. So kann ich auch Selbstmitleid möglicherweise dadurch mindern, wenn ich dankbar bin für Nicht-Geschehenes.

Abschließend eine Aussage von Dieter Bonhoeffer: „Dankbarkeit entspringt nicht aus dem eigenen



Vermögen des menschlichen Herzens, sondern aus dem Wort Gottes. Dankbarkeit muss darum gelernt und geübt werden.“

Hertha Mayer

CARITAS - EIN GROSSES DANKE

Ein großes DANKE für Ihren Einsatz - all den fleißigen Haussammler:innen! Ein DANKE im Namen derer, die durch die großartige Unterstützung der Haussammler:innen Hilfe und Hoffnung erhalten.

Viele Türen in unserer Region haben sich geöffnet und Raum für Gespräch und gemeinsame Unterstützung geschaffen. Die

Unterstützung kommt bei den Menschen in der Region an, denen es am Nötigsten fehlt: Essen, ein Zuhause und Sicherheit.

Durch unsere Beratungsstellen zur Existenzsicherung und Sozialsprechstunden wissen wir sehr gut über die Sorgen der Menschen Bescheid. Im letzten Jahr war der Bedarf an Unterstützung so hoch wie seit Jahren nicht. Umso

wichtiger ist die Haussammlung für die Menschen in der Steiermark.

Regionalkoordinatorin Thuswohl
Susanne

**Caritas
&Du
Wir helfen.**

CARITAS-HAUSSAMMLUNG 2024

Bad Gleichenberg	1.937,24 €
Bierbaum	752,08 €
Gnas	11.313,00 €
Jägerberg	5.535,00 €
Kirchbach	noch offen

Mettersdorf	1.216,70 €
St. Peter am Ottersbach	2.139,60 €
St. Stefan im Rosentale	4.270,50 €
Trautmannsdorf	1.234,00 €
Wolfsberg im Schwarzaule	339,02 €
GESAMT	28.737,14 €



Dankbarkeit

Als Sportlerin bin ich dankbar, dass ich einen gesunden Körper habe, der mir ermöglicht meine Leidenschaft auszuüben. Große Dankbarkeit verspüre ich auch gegenüber meiner Familie, Freunden, Trainern und Trainingskollegen, weil sie an meiner Seite stehen, mich motivieren und an mich glauben.

Ich bin mehrfache österreichische Meisterin sowohl in der Leichtathletik als auch im Triathlon und habe schon mehrfach Österreich bei Europameisterschaften und Europacups vertreten, wobei ich einige Top-6- und Top-10-Platzierungen erreichen konnte.

Carina Reicht, Kirchbach



Carina Reicht, Foto: David Zechmeister



Jonathan Otter

Prinzipiell hat man jeden Tag genug Möglichkeiten „Danke“ zu sagen. Schon in der Früh bin ich dankbar, dass ich gesund und ohne Schmerzen aufstehen kann, wie aber auch für die ersten Sonnenstrahlen, die mir in die Augen leuchten. Eigentlich kann man für alles auf dieser schönen Welt dankbar sein. Derzeit bin ich besonders dankbar für die fußballerischen Erfolge, die ich mit meiner Mannschaft erzielen konnte.

Jonathan Otter, Bierbaum

Ich bin dankbar in einem Land geboren zu sein, wo ich mein Leben in Frieden leben kann. Dankbar für meine Kinder und meinen Mann, die immer für mich da sind. Dankbar für die Landwirtschaft, die uns mit Obst, Gemüse und anderen Lebensmitteln versorgt. Danke für die Natur, die mir Energie und Kraft gibt.

Hertha Puntigam, St. Peter



Hertha Puntigam, Foto: Privat



Marina & Rene, Foto: Privat

Kindermund zum Thema „Danken“

Marina: Ich bin dankbar dafür, dass Mama schöne Kleider kauft. Dass wir viele Ausflüge machen.

Rene: Ich bin dankbar dafür, dass Papa meine Sachen repariert. Dass wir viel kuscheln und dass die Mama gut kocht

Pfarre Wolfsberg

Wofür bin ich dankbar?

Dankbarkeit verleiht Flügel und bringt mir Freude und Lebenskraft. In Dankbarkeit will ich mit den Menschen gut auskommen, aber mich nicht verlieren. Füllt der Tag das Herz mit Freude, gehe ich dankbar in die Nacht!

Dankbarkeit soll es nicht nur in guten Zeiten geben, auch schwere Zeiten verdienen Dankbarkeit, sie sind ein Wegweiser Gottes! Ich bin dankbar für mein Leben, meine Familie und nehme jeden Tag dankbar an.

Hilde Ragam, Mettersdorf



Hilde Ragam, Foto: Privat



Katharina Eder, Foto: Privat

Abends im Bett stellen wir uns immer gemeinsam die Frage: Wofür kann ich heute dankbar sein?

Da kommen von meinen Kindern (2 & 4 Jahre) Antworten, die mich tief berühren und mir zeigen, dass es die kleinen Dinge sind, die zählen. So haben wir im vergangenen Jahr schon über 1000 Dinge gefunden! Sind wir nicht (alle) reich beschenkt?

Katharina Eder, Jungfamilie, Pfarre Gnas

Dankbarkeit aus Sicht der Feuerwehr!

Große Dankbarkeit spüren wir von Personen, die gerettet oder ein größerer Schaden bei einem Unwetter, Hochwasser oder Brand verhindert wurde und wenn nach einem schweren Einsatz die Personen auf uns zukommen und sich bedanken. Vor allem sind wir dankbar, wenn alle nach den Einsätzen gesund wieder heimkehren.

Zangl Martin, St. Stefan



Foto: FF St. Stefan



Hermann Trunk, Foto: Christine Kickmaier

Wofür bin ich dankbar?

Dass mein ganzes Leben, so wie es gelaufen ist, von Gott gefügt, begleitet und gesegnet ist.

Dass ich immer für mein Arbeiten selbst entschieden habe im Einklang mit den Menschen, für die ich zuständig war.

Dass ich mich immer von den Menschen und ihrem Leben beschenken ließ.

Dass Jesus mir seine Wahrheit aus dem NT und im Gespräch mit ihm immer neu erschließt.

Hermann Trunk, Priester in Pension, Pfarre Bad Gleichenberg



Wofür bin ich dankbar?



Richard Rauch, Foto: Jörg Lehmann

Im Herbst bin ich besonders dankbar für die Natur. Die Fülle der Ernte und die Freude am gemeinsamen Genießen.

Die saisonalen steirischen Köstlichkeiten, wie frisch gebackenes Brot, knuspriger Schmorbraten und duftige Strudel und Flecken. Der beste Zeitpunkt um die kulinarische Vielfalt wertzuschätzen.

Richard Rauch, Pfarre Trautmannsdorf

Stimmen aus dem Seelsorgeraum

Ich bin dankbar für meine Familie und die Zeit mit Freunden. Die gemeinsamen Momente, in denen wir lachen und reden, sind das Beste am Leben. Diese Erlebnisse erinnern mich stets daran, wie wertvoll die Menschen um mich herum sind.

Elias Marbler, Pfarre Jagerberg



Elias Marbler

ERNTEDANKSONNTAG 2024

Bad Gleichenberg	29.09.2024	10:00 Uhr	Pfarrkirche
Bierbaum	06.10.2024	10:00 Uhr	Pfarrkirche
Gnas	06.10.2024	09:00 Uhr	Pfarrkirche
Jagerberg	06.10.2024	09:00 Uhr	Pfarrkirche, Beginn vor dem Gasthaus Haiden
Kirchbach	06.10.2024	09:45 Uhr	Segnung - Gemeindeamt; 10:00 Uhr - Pfarrkirche
Mettersdorf	06.10.2024	09:30 Uhr	Mariensäule, anschl. 10:00 Uhr - Pfarrkirche
St. Peter a. O.	13.10.2024	08:30 Uhr	Schulhof, anschl. Einzug in die Kirche
St. Stefan i. R.	13.10.2024	09:00 Uhr	Pfarrkirche (8:45 Uhr Einzug)
Trautmannsdorf	06.10.2024	10:00 Uhr	Trauteum
Wolfsberg	06.10.2024	10:00 Uhr	Pfarrkirche Dank- und Festgottesdienst

Impressum:

Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:
Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland
Adresse: Petersplatz 1, 8093 St. Peter am Ottersbach
Telefon: 0676 / 8742 6265
E-Mail: christian.plangger@graz-seckau.at

Erscheinungsort: Seelsorgeraum
Südoststeirisches Hügelland
Verantwortlich f. Inhalt: Seelsorgeraumblatt-Team

Redaktion: Seelsorgeraumblatt-Team
Graphische Gestaltung: Sarah Kickmaier
Druck: Druckerei Niegelhell GmbH,
Hauptstraße 23, 8430 Wagna
Auflagen: 10.420

Ausschlussklausel:

Die in den Beiträgen geäußerten Meinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am 18.10.2024

PFARRE GNAS STELLT SICH VOR



Foto: Alexander Suppan

Die erste Kirche in Gnas wurde von einem örtlichen Grundbesitzer als Eigenkirche errichtet. Erstmals wird 1339 von einer Pfarrkirche in Gnas als Tochterkirche von Straden berichtet. Gnas wird in den Geschichtsbüchern nachweislich 1365 als eigenständige Pfarre erwähnt. Der älteste Teil der Pfarrkirche ist der Altarraum auf der Ostseite. Im Laufe der Jahrhunderte wurde die Kirche in mehreren Bauphasen durch ein Langschiff und zwei Seitenschiffe erweitert und aufgrund von Schäden immer wieder renoviert.



Foto: Alexander Suppan

Die heutige Gestalt der Pfarrkirche stammt aus

den Jahren 1986 und 1987, als sie umfangreich umgestaltet und den neuen liturgischen Anforderungen angepasst wurde. Die Umbauarbeiten umfassten das Aufbrechen von Wänden, die Entfernung von Pfeilern und ihre Ersetzung durch Spannbetontträger. Die farbigen Kirchenfenster, die 2007 gestaltet wurden, gehören zu den beeindruckendsten Werken



Foto: Alexander Suppan

zeitgenössischer Sakralkunst. Gnas war im Mittelalter als Marienwallfahrtsort bekannt, später wurde der Heilige Georg Kirchenpatron von Gnas. Seit dem 19. Jahrhundert ist unsere Kirche als „Maria, Königin der Engel“ geweiht. Das jährliche Pfarrpatrozinium wird Anfang August mit einem Fest rund um die Kirche gefeiert. Die Pfarre Gnas gehört heute mit neun weiteren Pfarren zum Seelsorgeraum Südoststeirisches Hügelland.

Es gibt neue Herausforderungen, wie die Anpassung an neue Gottesdienstzeiten und die Überprüfung von Traditionen. Laien unterstützen die Priester im Seelsorgeraum und leiten Wortgottesfeiern. Verschiedene Gruppierungen wie Ministranten, Kindergartenkinder, Jungschar, Vereine, Musikgruppen und

Chöre gestalten feierliche Gottesdienste. Die Katholische Jugend, Frauenbewegung und Männerbewegung fördern Gemeinschaft und engagieren sich in Besuchsdiensten und Sozialprojekten. Es werden neue Ansätze verfolgt, die vom Leben der Menschen ausgehen, wie die Après-Ski Party der Jugend oder die Messmodenschau im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen. Segensfeiern, z.B. für Ehejubilare, sind wichtig für die Pfarre. Die Gestaltung rund um den Friedhof ist dem unermüdlichen Einsatz des Wirtschaftsrates zu verdanken.



Foto: Alexander Suppan

Es gab eine Veränderung in der Pfarre, als Pfarrer Mag. Karl Gölles in den Ruhestand ging und am 25. August einen Abschiedsgottesdienst mit der Bevölkerung feierte. Am 1. September wird sein Nachfolger offiziell begrüßt. Die Gemeinde ist bereit, mit ihm den Weg des Glaubens weiterzugehen.

Elfriede Stubenberger



EHRENAMT IM FOKUS - VORBETER:INNEN

Heute stellen wir besonders unsere Vorbeter:innen aus unserem Seelsorgeraum in den Fokus.

Ein:e Vorbeter:in spielt eine zentrale Rolle in religiösen Gemeinschaften. Die Rolle des Vorbeters erfordert Fähigkeiten in der Kommunikation und ist damit eine wichtige Verbindung zur Pfarrgemeinde.

Das Gebet zu Gott zählt von Anfang an zu den zentralen

Ausdrucksformen des christlichen Glaubens. Aus der Bibel erfahren wir, dass Jesus als gläubiger Jude selbst gebetet und seine Jünger zum Gebet angeleitet hat. Dabei hat er Gott nicht nur als Vater bezeichnet, wie es im Judentum üblich ist, sondern ihn auch im Gebet direkt als Vater angesprochen.

Vorbeter:innen sind angefragt beim Leiten von Gebeten, beim Vortragen von Texten aus heiligen

Schriften. Vorbeter:innen sind auch Ansprechpartner bei Todesfällen, bei Fronleichnamprozessionen, Andachten, uvm. und erfüllen dadurch einen wichtigen Dienst für die christliche Gemeinschaft.

ALLEN Vorbeter:innen aus dem gesamten Seelsorgeraum ein herzliches Vergelt's Gott für ihren wichtigen Dienst am Nächsten.

dipl.PR Christine Kickmaier

INTERVIEW MIT MARIANNE VOLLMANN

durchgeführt von Christine Marbler

„Beten gehört zum Herzschlag des Menschseins und zum Herzschlag unseres Glaubens.“

Vor kurzem wurde ich gebeten, einige Fragen zum Dienst des Vorbetens zu beantworten.

Zur 1. Frage, **seit wann ich vorbete**, darf ich sagen, dass 2015 bei uns in der Pfarre Wolfsberg die damalige Vorbeterin kurzfristig verhindert war. Dazu muss ich erwähnen, dass es hauptsächlich darum ging, Wachtgebete zu gestalten. Da es sich nur um ein paar Monate zur „Überbrückung“ handelte, stimmte ich zu. Heute empfinde ich es als sehr wertvoll, da zu sein, sich Zeit zu nehmen, um so trauernden Menschen beim Abschied eines geliebten Angehörigen Beistand zu leisten.

2. Bei welchen Anlässen bist du im Einsatz?

Da wir mit Frau Roßmann eine sehr treuen Vorbeterin fürs sonntägliche Rosenkranzgebet in unserer Pfarre haben, brauche ich sie nur dann vertreten, wenn sie verhindert ist – und das ist äußerst selten. Einmal im Monat schenke ich meine Zeit den Bewohnern des Senecura in Schwarzau, wo

ich eine thematisch abgestimmte Andacht mit ihnen feiere; z.B. Wertschätzungsandacht zum Valentinstag oder Ende Juli den von Papst Franziskus ins Leben gerufenen Welttag der Großeltern mit dem heurigen Thema: „Wirf mich nicht weg in meinem Alter“... usw. Auch beim Anbetungstag der Pfarre, bei Maiandachten in den verschiedenen Kapellen und beim Rosenkranzgebet im Oktober komme ich zum Einsatz.

3. Welche deiner Aufgaben sind dir besonders wichtig?

Das individuell und persönlich gestaltete Wachtgebet ist mir ein Herzensanliegen, dem ich versuche, gerecht zu werden.

4. Welche deiner Aufgaben sind herausfordernd?

Trauerfälle, wo Eltern ihre Kinder verabschieden müssen, aber auch, wenn Kinder auf besonders tragische Weise ihre Mutter verlieren, lassen meine Seele schmerzen. Da ist man hilflos und kann vielleicht nur durch sein Dasein und Zuhören ein wenig trösten.

Abschließend möchte ich zum Dienst des Vorbetens sagen:

Jemand betet vor und die anderen beten nach und bestätigen durch ihr Amen das Gebetete. Allein, wenn man nur das Amen gesprochen hat, hat man Anteil am ganzen Gebet. Beten heißt nach oben schauen zum himmlischen Vater und ihn erfahren, in dem Wissen, wie es der alte Bauer in der bekannten Geschichte mit dem hl. Pfarrer von Ars tat, der in der Kirche kein Wort brauchte, sondern sagte: „Er schaut mich an und ich schaue ihn an und das genügt.“



Foto: Privat

RAD STERN WALLFAHRT 2024 - NACHBERICHT

Gute Wetterverhältnisse für Radler gab es am Sonntag, den 2. Juni bei der 1. Rad Stern Wallfahrt der katholischen Männerbewegung Steiermark. Die Pfarrgruppen Gnas, St. Veit am Vogau, Hl. Kreuz am Waasen und Hausmannstätten luden zu einer Wallfahrt mit dem Rad zur Dreifaltigkeitskapelle in Glojach auf 469 Meter Seehöhe. So kamen um die 200 Wallfahrer zur Kapelle, großteils mit dem Fahrrad, einige reisten auch mit dem PKW an und sogar Fußwallfahrer waren zu sehen. Allein in Gnas starteten 50 Radbegeisterte, nachdem ihnen Pfarrer Karl Gölles den

Wallfahrersegen erteilte. Die Sitzplätze im Gotteshaus reichten nicht, so wurden Bänke im Freien dazugestellt, welche die FF Glojach zur Verfügung stellte. Eine schwungvolle hl. Messe feierten die sportlichen Gottesdienstbesucher mit Pfarrer Mag. Alois Stumpf, Diakon Hermann Sebernegg und dem Damenchor „Namenlos“, alle aus der Pfarre Hl. Kreuz a.W. Der kräftige Gesang aller Wallfahrer war Zeichen der großen Freude über diesen Sonntag. Anschließend konnten sich die Wallfahrer im Gasthaus Leber in Glojach oder im Gasthaus Kaufmann in Wetzelsdorf

nach den zurückgelegten 30 km stärken. Bei der Heimfahrt zerstreuten sich die Radler und jeder fuhr wieder Richtung Heimat. Ein wunderschöner Sonntag, eine sehr schöne Wallfahrt, welche es in den nächsten Jahren wieder geben soll. So die Verantwortlichen der katholischen Männerbewegung. Großer Dank gebührt dem Herrn Pfarrer, dem Diakon, dem Damenchor und nicht zuletzt der Mesnerin Frau Elfi Friess aus Glojach.

Für die KMB Gnas - Gottfried
KONRAD



Radwallfahrt, Foto: Alexander Suppan



Radwallfahrt, Foto: Alexander Suppan

DER SEELSORGERAUM-RAT: MITEINANDER IM SEELSORGERAUM

Bereits zum zweiten Mal hat sich der Seelsorgeraum-Rat getroffen. Gemeinsam wurde ein Blick auf den Pastoralplan geworfen. Anschließend wurde die Frage diskutiert, was die Menschen in den Pfarren von Kirche erwarten. Pastoralreferent Christian Schenk hat über den geplanten Folder für „Neuzugezogene“ in den Pfarren berichtet und es wurde zusammengetragen, welche



Foto: Christine Kickmaier

Informationen darin enthalten sein sollen. Zuletzt wurde auch das Vertretungsteam des Seelsorgeraum-Rates gewählt: **Hannes Mayer/Bierbaum, Andrea Platzer/Gnas und Erwin Url/Mettersdorf.** Danke für eure Bereitschaft!

Zweimal im Jahr werden Treffen stattfinden. Das nächste Mal im Herbst dieses Jahres. Wir werden wieder berichten.

PR Diakon Christian Plangger MS



ANKÜNDIGUNGEN

Herzlich Willkommen!



Mag. Maciej Trawka wird ab 1. September 2024 bei uns im Seelsorgeraum als Teampfarrer seinen Dienst beginnen. Bei der nächsten Ausgabe von „Aufbruch“ wird der neue Teampfarrer ausführlich vorgestellt.

Herr Mag. Trawka, wir wünschen Ihnen für den Neubeginn alles Gute, und freuen uns, Sie kennen zu lernen!

Maria Fatima



Mag. Dipl. Ing. Pater Ignaz Domej, Rektor von Maria Fatima in Trössing, möchte Sie ganz herzlich in die Fatimakapelle einladen!

Die Termine für die Monatswallfahrten jeden 13. des Monats, das Medjugorje Friedensgebet oder die Termine für die heiligen Messen finden Sie auf der Homepage von Maria Fatima.

Herzliche Gratulation

dem Provisor des Seelsorgeraumes, Mag. Grzegorz Pótorak, zum 25-jährigen Priesterjubiläum! Seine Priesterweihe war am 13. Mai 1999.



Wir vom Seelsorgeraum danken Dir für Deine Arbeit, und wünschen Dir für die Zukunft weiterhin viel Freude im Beruf!

Gräbersegnungen am 1. November - Allerheiligen

Pfarre Bad Gleichenberg: 10:00 Uhr Hl. Messe mit Gruftgang, 15:30 Uhr Wortgottesfeier (WGF) am Friedhof

Pfarre Bierbaum a.A.: 9:00 Uhr Hl. Messe in der Kirche, anschließend Gräbersegnung am Friedhof

Pfarre Gnas: 14:00 Uhr Prozession vom Kriegerdenkmal, 14:30 WGF mit Gräbersegnung

Pfarre Jagerberg: 13:30 Uhr, am neuen Friedhof

Pfarre Kirchbach: 14:00 Uhr, WGF mit Gräbersegnung

Pfarre Mettersdorf: 8:30 Gottesdienst i.d. Kirche, anschließend Gräbersegnung am Friedhof

Pfarre St. Peter a.O.: 13:30 Uhr, Prozession ab d. Kirche zum Friedhof, anschl. Gräbersegnung

Pfarre St. Stefan i.R.: 14:00 Uhr WGF m. Gräbersegnung

Pfarre Trautmannsdorf: 14:30 WGF am Friedhof

Pfarre Wolfsberg: 14:00 Uhr WGF am Friedhof m. Gräbersegnung

Dankgottesdienst

für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen
im Seelsorgeraum



Die Samen die wir JETZT säen,
sind die Früchte der Zukunft

Samstag,
7. September 2024
18.00 Uhr

Kirchplatz Jagerberg
Bei Schlechtwetter in der Pfarrkirche

Wir feiern das Verbindende und
MITEINANDER im Seelsorgeraum.
Dazu laden wir herzlich ein!

Anschließend Einladung zur
Begegnung bei einer Agape

Seht her, nun mache ich etwas Neues, schon
kommt es zum Vorschein, merkt ihr es nicht?

(Jes. 43,19)



Seelsorgeraum
Südoststeirisches
Hügelland



Herzliche Einladung

zum Vernetzungstreffen
für sozial engagierte,
sowie interessierte Menschen

Zeit: Freitag, 25. Oktober 2024
um 18.00 Uhr

Ort: Trauteum in Trautmannsdorf

Referentin: Heike Schmidt
stellt den Sozialverein „WILLA“
in Bad Gleichenberg vor



Referentin: Rosa Maria Haas
berichtet über die „Sehnsuchtsfahrten“
in Bad Radkersburg

Moderation: Oliver Sperl

Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Wir freuen uns auf dein Kommen!

Veranstalter: Pfarre Trautmannsdorf und „Team Nächstenliebe“
aus dem Seelsorgeaum Südoststeirisches Hügelland

BUCKECKERNRÄTSEL

Tilda sammelt bei einem Herbstspaziergang im Wald in ihrem Korb Herbstfrüchte zum Basteln. Unter der Buche findet sie jede Menge der lustigen dreiteiligen Früchte mit dem stacheligen Mantel. Welchen Weg muss sie wählen, um zur Bucheckernfrucht zu gelangen?



Quelle: Christian Badel, www.kikifax.com, In: Pfarrbriefservice.de

BLITZLICHTER IM SEELSORGERAUM



Seelsorgeraum Minilager-Treffen, Foto: Christine Kickmaier



Pfarrfest Kirchbach



Lange Nacht der Kirche in Bierbaum, Hertha Mayer



Abschluss Sekretäre in der Region, Foto: Christine Kickmaier



Hauptamtlichen-Abschluss, Foto: Christine Kickmaier



Priesterjubiläum, Foto: Brunnthaler



Lange Nacht der Kirche in Gnas - Turmführung, Foto: Pfarre Gnas



Radwallfahrt, Foto: Alexander Suppan